

Tremetzbergers Buch-Debüt



Selbst gewählte Isolation: Der Autor Otto Tremetzberger Foto: privat

Ein Mann, wohnhaft in Linz, reist im Zug nach Zürich, hält einen Vortrag, kommt mit niemandem über Formalitäten (und Verlegenheiten) hinaus ins Gespräch, fährt wieder nach Hause. Dort nimmt er, der in einem Museum arbeitet, erst einmal fünf Wochen Urlaub, um wenig später gleich zu kündigen. Kommunikation findet fast nur mittels Computer statt, in den er eines Nachts den Satz eintippt: „Nelson Mandela hatte vielleicht eine schöne Zeit auf Robben Island.“ So heißt auch die erste Erzählung in Buchform von Otto Tremetzberger (Verlag Limbus, Innsbruck). Ein provokantes Leitmotiv, womöglich kontrapunktisch gesetzt zu gängigen Glücksversprechen.

Der Autor (*1974), u. a. Mitgründer von „dorf tv“ in Linz und Freies Radio Freistadt, lässt das „Mandela“-Buch in einem fensterlosen Keller beginnen und enden. Zwischendurch „passiert“ kaum etwas, selbst ein Autounfall zieht am Ich-Erzähler wie Traumschlieren vorüber. Diese Teilnahmslosigkeit verdichtet Otto Tremetzberger mit aller Konsequenz, die natürlich auch Sturheit heißen könnte. Selbst gewählte Einsamkeit und Isolation, geballt in kurzen Sätzen: „Gleichgültig sehe ich die Dinge. Unbeschwert verbringe ich meine Zeit.“ Eine Befreiung? Ans Ende gedachte seelische Zerrüttung? Es liegt am Leser. *pia*

Otto Tremetzberger liest am Freitag, 19 Uhr, in der OÖ. Landesbibliothek in Linz, Schillerplatz 2, aus seinem Buch „Nelson Mandela hatte vielleicht eine schöne Zeit auf Robben Island“.

Die Zusammensetzung des obersten ORF-Gremiums zieht sich weiter in die Länge. Die konstituierende Sitzung des ORF-Stiftungsrates wird nicht am 24. April, sondern knapp zwei Wochen später stattfinden. Demnach werden die neuen Stiftungsräte erstmals am 7. Mai zusammenkommen. Wen die Bundesregierung in das Gremium entsenden wird, soll erst nach Ostern feststehen. Am 22. April wird der neue ORF-Publikumsrat in seiner konstituierenden Sitzung seine sechs

ORF: Stiftungsrat startet später

Vertreter im Stiftungsrat bestimmen. Diese werden nach der Änderung im ORF-Gesetz, die aufgrund der verfassungswidrigen Faxwahl von sechs Publikumsräten notwendig wurde, ohne Vorgaben entsandt. Zuvor waren drei dieser Räte aus den per Fax Gewählten sowie je einer aus den Bereichen Kirche, Kunst und Hochschulen zu wählen. Aus diesem Grund könnte

auch der bisherige Vertreter der katholischen Kirche in den ORF-„Räten“, Franz Küberl, auf einem von insgesamt neun Regierungssitzen für den Stiftungsrat landen. Diese teilen sich die Regierungsparteien, dem Vernehmen nach in jeweils vier rote und schwarze Räte sowie einen unabhängigen Vertreter auf. Sechs weitere Stiftungsräte werden von den Parlamentsparteien bestellt sowie je ein Vertreter von den Bundesländern. Weitere fünf Mitglieder stellt der Zentralbetriebsrat.

Serie über den „jungen Papst“

Oscar-Preisträger will einen italienisch-amerikanischen Papst zeigen

Der Oscar-gekrönte italienische Regisseur Paolo Sorrentino arbeitet laut einem Pressebericht an einer Fernsehserie über einen fiktiven italienisch-amerikanischen Papst. Die Hauptfigur der Serie mit dem Titel „Der junge Papst“ heiße Lenny Belardo und solle der erste Papst mit italienisch-amerikanischen Wurzeln sein, berichtete die Zeitung „Corriere della Sera“. Demnach soll die Geschichte in Italien und dem Vatikan, aber auch in den USA und Afrika spielen. Welcher Schauspieler die Hauptrolle spielt, wurde noch nicht verraten. Die aus acht 50-minütigen Folgen bestehende Serie soll im Sender Sky Italia gezeigt werden, wie dessen



Bekam dieses Jahr den Auslands-Oscar für seinen Film „La Grande Bellezza“. Paolo Sorrentino Foto: apa/Buch

Vize-Präsident Andrea Scrosati dem „Corriere“ sagte. Sorrentino habe den Sender „für seine erste Fernsehproduktion ausgewählt“, sagte er dem Blatt. Produziert wird die Serie

von der italienischen Firma Wildside. Deren Mitgründer Lorenzo Mieli verglich die Hauptfigur mit komplexen Serienfiguren wie Tony Soprano aus den „Sopranos“ und Walter White aus „Breaking Bad“. Der von Sorrentino erfundene Papst sei „ein Mensch, den man gerne mindestens einmal im Leben treffen möchte“, sagte Mieli der Zeitung. Sorrentino hatte für „La Grande Bellezza“ — „Die große Schönheit“ in seinem Jahr den Oscar den besten fremdsprachigen Film erhielt — den Golden Globe

Musical für Papst Johannes Paul II.

Rom ehrt Johannes Paul II. noch kurz vor seiner am 27. April geplanten Heiligsprechung mit einem Musical, das ab dem 21. April im Auditorium Conciliazione unweit vom Vatikan aufgeführt wird. „Habt keine Angst“ heißt das Werk, das sich auf die berühmten Worte des polnischen Papstes zu Beginn seines Pontifikats im Oktober 1978 bezieht. Im Musical sind alle wichtigen Lebensetappen Karol Wojtylas enthalten — von seiner Kindheit in Wadowice bis zu dem Anschlag auf den Papst auf dem Petersplatz am 13. Mai 1981.